

## Warum Deutschland offen für Englisch ist

**Ob in der Politik, im Geschäftsleben oder im Alltag: Die englische Sprache ist in Deutschland angekommen. Das soll das Land attraktiver für internationale Unternehmen und Fachkräfte machen. Klappt das?**

Es ist noch gar nicht so lange her, dass deutsche Politiker sich weigerten, Englisch zu sprechen. Als ein britischer Journalist 2009 den **damaligen Außenminister** Guido Westerwelle bat, Englisch zu reden, antwortete dieser: „So wie es in Großbritannien üblich ist, dass man dort selbstverständlich Englisch spricht, so ist es in Deutschland üblich, dass man hier Deutsch spricht.“ Doch die Zeiten ändern sich. Englisch wird in Deutschland immer **populärer**.

Vor allem für die deutsche Wirtschaft ist Englisch die Sprache der Wahl. Denn sie arbeitet nicht nur mit internationalen Unternehmen zusammen, sondern will auch Fachkräfte aus dem Ausland ins Land holen. Aber wie kann man ausländische Arbeitskräfte **anlocken**, wenn Ämter ihre Beratung nur auf Deutsch anbieten und sie Formulare nur **akzeptieren**, wenn sie auf Deutsch übersetzt wurden?

Als einzige Regierungspartei kann sich bisher die **FDP** Englisch als **Zweitsprache** in der Verwaltung vorstellen. Das deutsche Gesetzbuch **schreibt** jedoch Deutsch als einzige **Amtssprache vor**, und eine Gesetzesänderung würde Jahre dauern. Ulrich Silberbach vom **Deutschen Beamtenbund argumentiert** außerdem, dass viele Kundinnen und Kunden der Ämter nur Französisch oder Arabisch sprechen. „Eine **pauschale** Englischpflicht hilft uns nicht“, sagt er.

Ob Englisch nun offiziell zu Deutschland gehört oder nicht, die Sprache ist schon lange im Alltag angekommen. An deutschen **Grundschulen** wird seit 2005 Englisch unterrichtet, und für rund zehn Prozent der **Studiengänge** braucht man gar keine Deutschkenntnisse mehr. Schon 2017 klagte ein Berliner Politiker: „Es stört mich, dass in manchen Berliner Restaurants die Kellnerinnen nur Englisch sprechen.“ Er wird sich wohl daran gewöhnen müssen.

*Autor/Autorin: William Glucroft, Isabell Steffensmeier*

## Glossar

**Geschäftsleben** (n., nur Singular) – Zeit, die man mit beruflichen Tätigkeiten verbringt

**attraktiv** – interessant; so, dass etwas/jemand jemandem gefällt

**Unternehmen, - (n.)** – die Firma

**Fachkraft, -kräfte** (f.) – jemand, der gut ausgebildet und für eine Arbeit qualifiziert ist

**damalig** – früher; zu der Zeit damals

**Außenminister, -/Außenministerin, -nen** – ein politisches Amt, bei dem man sich um die Beziehung seines Landes zu anderen Ländern kümmert

**populär** – hier: beliebt; verbreitet

**jemanden anlocken** – jemanden dazu bringen, an einen bestimmten Ort zu kommen

**etwas akzeptieren** – etwas nicht kritisieren; mit etwas einverstanden sein

**FDP** (f.) – Abkürzung für: Freie Demokratische Partei; eine liberale Partei in Deutschland

**Zweitsprache, -n** (f.) – eine Sprache, die jemand zusätzlich zur Muttersprache erlernt

**jemandem etwas vor|schreiben** – hier: bestimmen, wie etwas sein muss

**Amtssprache, -n** (f.) – die offizielle Sprache eines Landes

**Deutscher Beamtenbund** (m., nur Singular) – Verband, der Beschäftigte im öffentlichen Dienst und privaten Dienstleistungssektor vertritt

**argumentieren** – eine bestimmte Meinung oder Position begründen

**pauschal** – hier: allgemein; generell

**Grundschule, -n** (f.) – die Schule, die Kinder in den ersten vier bis sechs Schuljahren besuchen

**Studiengang, -gänge** (m.) – ein Fach, das man an einer Universität studieren kann